

Kommission für
die Gleichstellung
von Frau & Mann
Kanton Uri



Rathausplatz 1, 6460 Altdorf,
gleichstellung@ur.ch, www.ur.ch/gleichstellung

Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann Kanton Uri

Tätigkeitsbericht 2014 und 2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Zusammenfassung	3
3.	Kommissionsmitglieder	3
4.	Rückblick auf die Tätigkeit der Kommission	5
4.1	Im Allgemeinen	5
4.2	Zusammenkunft mit Frauenbund Uri	5
4.3	Sitzungen mit Zentralschweizer Gleichstellungskommissionen und -fachstellen	5
4.4	Kernthema Lohngleichheit	6
4.5	Öffentlichkeitsarbeit	8
5.	Ausblick	10
6.	Weitere Informationen	10
7.	Dank	11

1. Einleitung

Die Mitglieder der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann freuen sich, über die vielseitige und interessante Tätigkeit der Kommission mit dem Tätigkeitsbericht 2014 und 2015 zu informieren. In Anlehnung an die Legislaturperiode deckt dieser Bericht die Tätigkeiten der Kommission vom Juni 2014 bis Mai 2016 ab.

2. Zusammenfassung

In der vergangenen Periode setzte sich die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann vor allem mit dem Thema Lohngleichheit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie auseinander.

Eine Untersuchung dazu wurde innerhalb der kantonalen Verwaltung extern in Auftrag gegeben und anschliessend zusammen mit dem Amt für Personal des Kantons Uri und der Kommission ausgewertet. Die erfreulichen Ergebnisse wurden in der Presse publiziert. Zudem organisierte die Kommission eine Podiumsdiskussion zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Frauenbund Uri und den Zentralschweizer Gleichstellungskommissionen und -fachstellen wurde rege gepflegt.

3. Kommissionsmitglieder

Vom Juni 2014 bis Mai 2016 waren folgende Personen in der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann vertreten:

Aschwanden Prisca, Altdorf (Präsidium)

Buffat Marcel, Altdorf

Gisler Widmer Jacqueline, Altdorf

Günter Jennifer, Greifensee

Mettler Nina, Altdorf (Austritt 31. Mai 2016)

Russi-Steinmann Annerös, Bürglen (Austritt 31. Mai 2016)

Ausserordentlicher Austritt

Fleur Tresch, Göschenen (31. August 2014)

Ausserordentlicher Eintritt

Aschwanden Leza, Altdorf (1. September 2014)

Sekretariat

Tresch Romaine, Seedorf



Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann (von links): Günter Jennifer, Züst Angelica (Eintritt 1. Juni 2016), Aschwanden Prisca (Präsidium), Gisler Widmer Jacqueline, Aschwanden Leza, Tresch Romaine (Sekretariat), Buffat Marcel

4. Rückblick auf die Tätigkeit der Kommission

4.1 Im Allgemeinen

- 9 Kommissionssitzungen
- 3 Sitzungen der Projektgruppe «Lohngleichheit»
- 2 Treffen mit dem Frauenbund Uri
- 1 Treffen mit Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen
- 4 Sitzungen mit den Zentralschweizer Gleichstellungskommissionen und -fachstellen

4.2 Zusammenkunft mit Frauenbund Uri

Die Zusammenarbeit mit dem Frauenbund ist gut eingespielt. Man trifft sich jeweils einmal pro Jahr zum Gedankenaustausch. Die gemeinsamen Synergien werden genutzt, indem die einzelnen Veranstaltungen gegenseitig besucht und gelegentlich auch finanziell unterstützt werden.

Durch den Rücktritt von Fleur Tresch wurde Annerös Russi-Steinmann zur Verbindungsperson gewählt.

4.3 Sitzungen mit Zentralschweizer Gleichstellungskommissionen und -fachstellen

Die Vertreterinnen der Kantone Luzern, Obwalden, Schwyz und Uri treffen sich zweimal im Jahr. Die Sitzungen dienen dem Gedankenaustausch und bereichern dadurch die Ideenvielfalt, die Strategien und die Umsetzung von Projekten. Zudem werden in diesem Rahmen die gegenseitigen Ressourcen gestärkt. Die Luzerner Fachstelle nimmt eine Vorreiterrolle ein, da sie über ein grösseres Netzwerk, mehr finanzielle Mittel und vor allem Fachpersonen verfügt.

Die Schwyzer Kommission und die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Uri können nur in bescheidenerem Rahmen tätig und wirksam sein. Die Teilzeitfachstelle in Obwalden kämpft um ihr Überleben.

4.4 Kernthema Lohngleichheit

Das Thema Lohngleichheit ist ein Kernthema der Kommission. Die Gründe weshalb Frauen im Schnitt deutlich weniger als Männer verdienen sind vielfältig:

- Frauen haben eher ein tieferes Bildungsniveau und wählen eher eine berufliche Stellung mit tieferem Anforderungsniveau.
- Frauen ziehen sich eher für die Kinderbetreuung aus dem Erwerbsleben zurück und haben weniger Dienstjahre.
- Frauen verdienen für die gleiche Arbeit weniger, weil sie bescheidener sind als Männer und geringere Lohnforderungen stellen.

Die Lohnunterschiede entstehen bereits mit dem Berufseinstieg. Anschliessend öffnet sich die Lohnschere weiter, weil die Löhne der Männer schneller steigen. Um die Reproduktion der Geschlechterungleichheiten im Erwerbsleben zu verhindern, erachtet die Kommission die Lohngleichheit sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Voraussetzungen.

Vor diesem Hintergrund hat die Kommission dem Regierungsrat im Jahr 2014 vorgeschlagen, eine Lohngleichheitsprüfung und eine Mitarbeitendenbefragung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der kantonalen Verwaltung des Kantons Uri in Auftrag zu geben. Die Lohngleichheitsprüfung wurde von einer externen Firma durchgeführt. Die Befragung der Kantonsangestellten erfolgte unter der Leitung des Amts für Personal.

Die Ergebnisse des vorliegenden Berichts sind erfreulich:

- Die Analyse der Löhne der Kantonsangestellten zeigt, dass es bei der kantonalen Verwaltung keine systematische geschlechterabhängige Lohnungleichheit gibt. Insofern hat sich der im Jahr 2010 eingeführte Einreihungsplan in Verbindung mit einer Funktionsbewertung bewährt.
- Die grosse Mehrheit der Angestellten fühlt sich wohl und erachtet die kantonale Verwaltung als familienfreundliche Arbeitgeberin.

Trotz dieser positiven Gesamteinschätzung kann die Gleichstellung von Frau und Mann sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter verbessert wer-

den. Die Kommission hat daher dem Regierungsrat die folgenden Massnahmen vorgeschlagen:

- Die Stellenausschreibungen sollten so formuliert werden, dass sie Frauen ansprechen.
- Bei Bewerbungen mit gleicher Qualifikation sollte immer eine Frau bevorzugt werden, bis der Rückstand der Frauen in Kaderpositionen einigermaßen ausgeglichen ist.
- Zudem sollten im Rahmen eines Talentförderprogramms speziell Frauen gefördert werden, die sich für Kaderstellen eignen. Im Rahmen dieses Programms könnten Frauen gezielt für die Übernahme von zukünftig vakanten Kaderpositionen innerhalb der kantonalen Verwaltung gefördert werden.
- Eine Erhöhung des Angebots von Teilzeitstellen mit einem Pensum von weniger als 60 Prozent, z. B. als 40/60-Prozent-Tandem im Rahmen eines Jobsharings.
- Prüfung von Teilzeitangeboten auch bei Kaderstellen (z. B. im Rahmen eines Jobsharings). So könnte sichergestellt werden, dass sich Teilzeitarbeit und Karriere vereinbaren lassen.
- Die bereits bestehenden Möglichkeiten zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten sollten weitergeführt werden, z. B. indem die Blockzeiten gelockert werden, wo die Präsenz am Arbeitsplatz nicht zwingend erforderlich ist.
- Es sollte sichergestellt werden, dass im Rahmen von Stellvertretungsregelungen Ausfälle wegen Krankheit der Kinder usw. gut im Team kompensiert werden können.
- Es sollte geprüft werden, in welchen Abteilungen vermehrt Angestellte zu Hause arbeiten können (Home Office). Dies käme vielen Müttern und Vätern zu Gute, damit diese die Erwerbsarbeit und Familienbetreuung besser unter einen Hut bringen könnten.
- Neben dem Mutterschaftsurlaub sollte die kantonale Verwaltung den Vaterschaftsurlaub auf mindestens zehn Tage erhöhen.
- Die bestehenden Möglichkeiten bezüglich der familienfreundlichen Ferienplanung, der Überstundenkompensation und der Möglichkeit zusätzliche Ferientage zu beziehen, sollten weitergeführt werden.
- Um die Fortschritte zu überwachen, sollte sich der Regierungsrat im Rahmen eines Monitorings regelmässig über die Besetzung von Kaderpositionen informieren lassen.

Der Regierungsrat setzt sich schon seit Jahren für die Lohngleichheit von Frau und Mann ein und hat dies unter anderem auch im Personalleitbild festgehalten. Basierend auf dem Bericht der Kommission hat er unter anderem folgende Massnahmen beschlossen:

- Im Kaderbereich soll der Frauenanteil bei gleicher Bewerbungsqualifikation mit besonderer Sorgfalt erhöht werden.
- Das Angebot an Teilzeitstellen, insbesondere auch im Kaderbereich, soll erhöht werden.
- Die Einführung von Home Office als Arbeitsmodell sei innerhalb der Kantonsverwaltung zu prüfen.

Die Kommission ist sehr erfreut, dass der Regierungsrat zentrale Punkte aus den vorgeschlagenen Massnahmen umsetzen wird.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltung im Jahr 2015

Im Rahmen des (theater)weekend 2015 organisierte die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann zusammen mit dem Theater Uri am 18. April eine Theatervorstellung. Dabei stand einerseits der Austausch mit der Öffentlichkeit im Zentrum, andererseits auch die humorvolle Auseinandersetzung mit gängigen Geschlechternormen und -stereotypen anhand künstlerischer Mittel.

Die Kommission offerierte einen Apéro vor Beginn der Darbietung des Stücks «Lieben oder lieber nicht» im Foyer des Theaters. Es fanden sich durchaus einige interessierte Besucher ein, die sich auf einen Austausch mit den Kommissionsmitgliedern einliessen und angeregt diskutierten.

Das Stück «Lieben oder lieber nicht», gespielt von Christina Jaccard und Andrej Togni mit musikalischer Begleitung eines Pianisten, bot eine kabarettistische Reise durch den Liebes- und Beziehungsdschungel. Wobei in witzigen Szenen Absurditäten zwischenmenschlicher Kontakte zwischen Mann und Frau dargeboten wurden. Die satirische Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen regte das Publikum wohl auch im Nachhinein noch zum Lachen oder zum Nachdenken an.

Veranstaltung im Jahr 2016

Am 14. April lud die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann zu einer Podiumsdiskussion zum Thema «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» ein.

Leza Aschwanden begrüßte im Namen der Kommission die Anwesenden. Unter der Moderation von Marian Balli diskutierten die Rechtsanwältinnen Romana Bossi Bisatz und Esther Imholz-Röllli auf Arbeitnehmerseite, für die Arbeitgeber Leo Brücker, CVP-Landrat und Leiter Personal bei der Urner Kantonalbank sowie Markus Holzgang, FDP-Landrat und Unternehmer.

Marian Balli forderte mit ihren Fragen die Podiumsteilnehmenden zu ehrlichen Antworten bezüglich ihren privaten und beruflichen Situationen heraus. Hier war klar zu erkennen, dass auch heute noch Vorurteile gegenüber Müttern herrschen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen wollen. Die Frauen mussten sich oft rechtfertigen, die traditionelle Familienfrau und «nur» Mutterrolle nicht alleine auszuüben.

Auf der Arbeitgeberseite hingegen konnte man feststellen, dass die Bereitschaft, Frauen und Mütter in Teilzeit anzustellen, schon vorhanden ist, diese Möglichkeit vor allem in Kaderfunktionen aber sehr selten genutzt wird.

Die anschliessende Diskussionsrunde mit den Podiumsbesuchern erfolgte sehr engagiert. Immer wieder wurde die Arbeitgeberseite aufgefordert, flexiblere Arbeitszeiten für Mütter und Väter anzubieten. Politikerinnen und Politiker müssten aufgefordert werden, sich diesem Thema anzunehmen.

Die gut besuchte Veranstaltung und engagierte Diskussion zeigen der Kommission auf, an diesem Thema dranzubleiben.

5. Ausblick

Die Kommission führt kontinuierlich eine Auseinandersetzung mit den heute gängigen Rollenmustern von Frauen und Männern: Welche Möglichkeiten gibt es, diese zu durchbrechen? Haben Frauen und Männer gleiche Gestaltungsmöglichkeiten?

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeutet auch heute noch für die meisten Frauen eine grosse Schwierigkeit. Aber auch die (jungen) Männer möchten vermehrt Teilzeit arbeiten. Familienfreundliche Arbeitsmodelle, vor allem Teilzeitarbeitsmodelle und Home Office sind gefragt.

Bestärkt durch die erste Untersuchung und die Podiumsdiskussion verfolgt die Kommission dieses brennende Thema weiter. Die Kommission wird den Schwerpunkt diesmal auf die Privatwirtschaft, auf die KMU legen.

Die Migration und (die Auswirkungen auf) die Gleichstellung sind für die Kommission aktuelle sowie sensitive Themen, die vermehrt in den Fokus genommen werden.

6. Weitere Informationen

Weitere Informationen sind unter folgenden Webseiten zu finden:

<http://www.ur.ch/gleichstellung>

<http://www.ebg.admin.ch/index.html>

<http://www.gleichstellungsgesetz.ch/>

<http://www.equality.ch>

7. Dank

Die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann dankt

- allen, die für die Realisierung der Gleichstellung in unserem Kanton einen Beitrag geleistet haben;
- dem Regierungsrat für das stets offene Ohr und für das entgegengebrachte Vertrauen;
- den Gleichstellungsfachstellen und -kommissionen der Zentralschweiz und der Fachstelle für Familienfragen Luzern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit;
- den Urner Verwaltungsangestellten für die Bereitschaft, Anliegen entgegen zu nehmen und wohlwollend zu bearbeiten.

Altdorf, im September 2016

Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann
Kanton Uri



Prisca Aschwanden
Präsidentin